

Singularität

Erhard Taverna

Die Rückseite der italienischen 20-Euro-Cent-Münze zeigt das Abbild einer Skulptur von Umberto Boccioni von 1913. «Kontinuität der Formen im Raum», ein Werk in Sinne von Marinettis Futurismus, eine seltsame Figur, halb Mensch, halb Roboter, ein vorwärtsstürmendes Maschinenwesen.

«... eine seltsame Figur, halb Mensch, halb Roboter, ein vorwärtsstürmendes Maschinenwesen.»

«Wir stehen auf dem äussersten Vorgebirge der Jahrhunderte! (...) Warum sollten wir zurückblicken, wenn wir die geheimnisvollen Tore des Unmöglichen aufbrechen wollen? Zeit und Raum sind gestern gestorben. Wir leben bereits im Absoluten,

denn wir haben schon die ewige, allgegenwärtige Geschwindigkeit erschaffen.»

Aus dem 1909 publizierten «Futuristischen Manifest» von Filippo Tommaso Marinetti (1876–1944).

«(...) dass gerade der metaphysisch desillusionierte Mensch zum ersten Mal in seiner neueren Geschichte wieder imstande ist, seine eigene Ungeheuerlichkeit so angemessen zu bedenken, wie es zuletzt den Griechen gelang, als sie die Welt als einen Kompromiss aus dem Kampf der titanischen und der olympischen Götter beschrieben.»

Aus «Das Menschentreibhaus – Stichworte zur historischen und prophetischen Anthropologie» von Peter Sloterdijk, vier Vorlesungen 2000/2001.

«Only technology can provide the scale to overcome the challenges with which human society has struggled for generations.» (...) «The merger of these two worlds of intelligence is not merely a merger of biological and non biological

thinking mediums, but more important, one of method and organization of thinking, one that will be able to expand our minds in virtually any imaginable way.»

Aus «The Singularity is Near» von Ray Kurzweil, 2005.

Singularität, ein mathematischer Begriff, bedeutet im Zusammenhang mit heutigen Technikvisionen ersehnten Triumph der künstlichen Intelligenz über die menschliche. Die Singularität ist der Zeitpunkt, an dem Cyborgs, Mischformen von Menschen und Maschinen, die Kontrolle übernehmen.

Alle drei zitierten Autoren begrüßen den abrupten Ausbruch aus dem menschlichen Erfahrungshorizont. Sie sind die Propheten einer neuen Ordnung jenseits von tradierten Werten und Vorstellungen. Der Futurismus Marinettis mit seinem berühmten, provokativ formulierten Manifest begründete



erhard.taverna[at]saez.ch

eine avantgardistische Kunstbewegung, die in ganz Europa erfolgreich Maler, Bildhauer, Schriftsteller, Musiker und Architekten zu neuen, kreativen Ideen anspornte. Der Futurismus gehe aus der vollständigen Erneuerung der menschlichen Sensibilität als Folge grosser Entdeckungen hervor.

Technik über. In Zukunft heisst es «in den Partituren verkörperter Intelligenzen zu lesen und -deren eigenen Stücken» zur weiteren Aufführung zu verhelfen». Hier setzt nahtlos Ray Kurzweil mit seinen metallisierten Hybridvisionen an. Den Menschen ist nicht zu trauen. Wie Münchhausen durch Zug am eigenen

«Die Singularität ist der Zeitpunkt, an dem Cyborgs, Mischformen von Menschen und Maschinen, die Kontrolle übernehmen.»

Eine tragische Folge dieser Übertreibung war die Verherrlichung des Krieges als einziger Hygiene der Welt. Der Jurist Marinetti pries den Überfall Italiens auf Äthiopien: «Der Krieg ist schön, weil er die erträumte Metallisierung des menschlichen Körpers inauguriert. Der Krieg ist schön, weil er eine blühende Wiese um die feurigen Orchideen der Mitrailleusen bereichert.» Trotz ideologischer Auseinandersetzungen verbündete er sich mit den Faschisten Mussolinis: «Mögen also die lustigen Brandstifter mit ihren verkohlten Fingern kommen!» Sie kamen, und er blieb ihnen auch in Russland treu, bis zu seinem Staatsbegräbnis in Mailand.

Gut hundert Jahre später findet der Futurismus Nachfolger in Sloterdijks Überlegungen zum «Inventar der Selbstformungstechniken, die wir heute unter dem Sammelbegriff Kultur diskutieren». Die Vertreibung aus den Gewohnungen des humanistischen Scheins sei das logische Hauptereignis der Gegenwart. Die zeitgenössische «Gigantenschlacht» setzt Regeln für den Menschenpark der Medizinalingenieure fest. Das Konzept der «Homöotechnik» kündigt sich, in den an sich begrüssenswerten genetischen Technologien, an. «Die antitechnologische Hysterie, die weite Teile der westlichen Welt im Griff hält, ist ein Verwesungsprodukt der Metaphysik.» Das zeige sich daran, dass diese Denkart an falschen Einteilungen des Seienden festhalte, um sich gegen Prozesse aufzulehnen, in denen die Überwindung dieser Einteilung schon vorausgesetzt sei. Die Natur geht zur

Haarschopf sich aus dem Sumpf befreite, so soll der Mensch sich mit seiner Technik vom Morast der Geschichte befreien. Im Kunststirn sieht Kurzweil die nächste Stufe der Evolution. Aus Menschen und Maschinen werden Übermenschen; der alte Homo ist ein Auslaufmodell, ein Versager. Am achten Schöpfungstag wird er endlich abgeschafft. Der preisgekrönte Erfinder vereinigt in seiner Person Genie, Wahnsinn und Geschäft. Man soll ihn nicht unterschätzen, jedenfalls nicht, bevor weitere hundert Jahre vorüber sind. Unternehmen wie Google und NASA haben dem brillanten Erfinder und Informatiker bezahlte Stellen angeboten.

«Das Scheitern im Totalitarismus könnte sich leicht wiederholen.»

Man kann diese Visionen intelligenter und origineller Denker als technisierte Neuauflagen einer theologischen Eschatologie abtun, als säkularisierte Lehre der «äussersten Dinge», als Prophetie vom Anbruch einer neuen, besseren Welt. Im unkritischen Fortschrittsoptimismus eines Marinetti erkennen wir Nachgeborenen die Hybris. Die Muster sind immer die gleichen. Das Scheitern im Totalitarismus könnte sich leicht wiederholen.